

INHALTSÜBERSICHT

VORWORT	V
INHALTSVERZEICHNIS	IX
LITERATUR- UND QUELLENVERZEICHNIS	XXXV
ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS	LXXXI
EINLEITUNG	1
GEGENSTAND UND ZIEL DER BEARBEITUNG	1
GANG DER UNTERSUCHUNG	2
1. Teil: Rechtlicher Rahmen, Ziele, Rechtfertigung und Bedeutung von Inhaberkontrollverfahren	5
A. Nationale Regelungen	5
B. Europäische Grundlagen	24
C. Zielsetzung und Rechtfertigung	45
D. Systematische Einbettung in die Überwachung der Inhaberstruktur	56
E. Verhältnis zu anderen Anzeige- und Kontrollverfahren	100
F. Praktische Bedeutung	107
2. Teil: Anzeigepflichtige Erwerbstatbestände	125
A. Der Begriff der bedeutenden Beteiligung	125
B. Erwerbsabsicht	199
C. Zeitpunkt der Anzeigepflicht	214
D. Anzeigepflichtige Personen	217
E. Erfasste Zielunternehmen	224

3. Teil: Ablauf, Durchführung und Verfahrensabschluss von Inhaberkontrollverfahren	235
A. Zuständigkeit	235
B. Anwendbare Verfahrensvorschriften	239
C. Inhalt, Form und Sprache der zu übermittelnden Informationen, Dokumente und Erklärungen	240
D. Vollständigkeit und Eingangsbestätigung	259
E. Beurteilungszeitraum	261
F. Auswirkungen von Änderungen der übermittelten Information und der Transaktionsstruktur	263
G. Vollzugsverbot vor formeller Entscheidung	265
H. Beurteilungskriterien und Untersagungsgründe	269
I. Entscheidungsmöglichkeiten	325
J. Sonstige Aufsichtsmittel, Sanktionen und Rechtsfolgen	333
K. Rechtsschutz	335
L. Vertraulichkeit und Informationsfreiheitsgesetz	339
M. Verwaltungsgebühren	342
Zusammenfassung der wesentlichen Ergebnisse	345

INHALTSVERZEICHNIS

VORWORT	V
INHALTSÜBERSICHT	VII
INHALTSVERZEICHNIS	IX
LITERATUR- UND QUELLENVERZEICHNIS	XXXV
I. Schrifttum	XXXV
II. Rechtsquellen und Materialien	LV
1. Europäische Richtlinien und Verordnungen	LV
2. Beschlüsse, Mitteilungen und sonstige Verlautbarungen der Europäischen Kommission, des Europäischen Parlaments und der Lamfalussy-Ausschüsse	LXI
3. Bundes- und Landesgesetze	LXIII
4. Gesetzesmaterialien und Parlamentarische Drucksachen	LXVIII
5. Rechtsverordnungen (Bund/Land)	LXXII
6. Aufsichtsrechtliche Richtlinien, Merkblätter und sonstige Verlautbarungen	LXXIV
7. Gerichtsentscheidungen	LXXVI
8. Sonstige Quellen	LXXVIII
ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS	LXXXI
EINLEITUNG	1
GEGENSTAND UND ZIEL DER BEARBEITUNG	1
GANG DER UNTERSUCHUNG	2
1. TEIL: RECHTLICHER RAHMEN, ZIELE, RECHTFERTIGUNG UND BEDEUTUNG VON INHABERKONTROLLVERFAHREN	5
A. NATIONALE REGELUNGEN	5
I. Überblick	5
II. Kredit- und Finanzdienstleistungsinstitute: § 2c KWG/InhaberkontrollIV	6

1.	Gesetzeshistorie	6
2.	Erfasste Zielunternehmen	8
3.	Inhaberkontrollverordnung	10
4.	Merkblatt der Bundesanstalt	10
III.	Versicherungsunternehmen: § 104 VAG/InhaberkontrollIV	11
1.	Gesetzeshistorie	11
2.	Erfasste Zielunternehmen	13
3.	Inhaberkontrollverordnung	14
4.	Merkblatt der Bundesanstalt	14
5.	Abgrenzung zur Bestandsübertragung	14
IV.	Kapitalanlagegesellschaften: § 2a InvG	15
1.	Gesetzeshistorie	15
2.	Erfasste Zielunternehmen	16
3.	Anwendbarkeit der Inhaberkontrollverordnung	17
4.	Investmentaktiengesellschaften	17
V.	Zahlungs- und E-Geld-Institute: § 11 ZAG	17
1.	Gesetzeshistorie	18
2.	Erfasste Zielunternehmen	19
3.	ZAG-Anzeigenverordnung	20
VI.	Börsenträger: § 6 BörsG	20
1.	Gesetzeshistorie	20
2.	Erfasste Zielunternehmen	21
3.	Konkretisierung durch Rechtsverordnungen	23
B.	EUROPÄISCHE GRUNDLAGEN	23
I.	Rechtsentwicklung bis zum Erlass der Beteilligungsrichtlinie (2007/44/EC)	23
1.	Bankenrichtlinien	23
a)	Zweite Bankrechtskoordinierungs-Richtlinie (89/646/EWG)	23
b)	Bankenrichtlinien (2000/12/EG und 2006/48/EG)	26
2.	Wertpapierdienstleistungs- und Finanzmarktrichtlinie	26

a)	Wertpapierdienstleistungsrichtlinie (93/22/EWG)	26
b)	Finanzmarktrichtlinie (2004/39/EG)	26
3.	Versicherungsrichtlinien (92/49/EWG, 2002/83/EG, 2005/68/EG)	28
4.	Wesentliche Weichenstellungen	28
a)	Anzeigeverpflichtung durch den Erwerbsinteressenten	28
b)	Zuständigkeit nationaler Aufsichtsbehörden	29
c)	Vorlaufende Überprüfung des Erwerbsinteressenten	31
5.	Aufsehenerregende Fälle unter dem bisherigen europäischen Regelungsrahmen	31
a)	Der Fall Banco Santander/Champalimaud	31
b)	Der Fall Unicredit/Hypo Vereinsbank Gruppe	32
c)	Die Fälle BBVA/BLL und ABN AMRO/Banca Antonveneta	33
II.	Beteiligungsrichtlinie (2007/44/EG)	33
1.	Verfahren	34
2.	Hauptziele	35
a)	Überblick	35
b)	Reduzierung und Berechenbarkeit der Verfahrensdauer	35
c)	Abschließender Katalog von Beurteilungskriterien	36
d)	Transparenz hinsichtlich der mit der Anzeige zu übermittelnden Informationen	37
e)	Kooperation zwischen den nationalen Aufsichtsbehörden	37
3.	Beteiligungsrichtlinie als Maximalstandard	37
4.	Level-3-Leitlinien von CEBS, CEIOPS und CESR	38
a)	Hintergrund und Rechtsnatur der CEBS/CEIOPS/CESR-Leitlinien	39
b)	Inhalt der CEBS/CEIOPS/CESR-Leitlinien	40
c)	Rezeption der CEBS/CEIOPS/CESR-Leitlinien	40
5.	Stand der Umsetzung der Beteiligungsrichtlinie in den Mitgliedstaaten	41

III.	OGAW IV-Richtlinie (2009/65/EC)	41
1.	Überblick	41
2.	Anpassungsbedarf des § 2a InvG an die europarechtlichen Vorgaben	42
IV.	Zahlungsdiensterichtlinie (2007/64/EG)	42
V.	Zweite E-Geld-Richtlinie (2009/110/EG)	43
VI.	AIFM-Richtlinie	43
VII.	Konsultation zur Anwendung der Beteiligungsrichtlinie	44
C.	ZIELSETZUNG UND RECHTFERTIGUNG	44
I.	Gründe und Ziele der Finanzaufsicht im Allgemeinen	44
1.	Allgemeines	45
2.	Aufsicht im Bank- und Finanzdienstleistungssektor	45
3.	Aufsicht über Zahlungsinstitute	46
4.	Investmentaufsicht	47
5.	Aufsicht im Versicherungssektor	47
6.	Aufsicht über Börsenträger	48
II.	Adressaten der Finanzaufsicht	48
1.	Eine regulierte Tätigkeit ausübende Unternehmen	48
2.	Holdinggesellschaften	48
a)	Finanzholding-Gesellschaften	48
b)	Versicherungs-Holdinggesellschaften	49
c)	Gemischte Holdinggesellschaften	50
d)	Fehlen von Parallelregelungen im ZAG, InvG und BörsG	50
3.	Inhaber bedeutender Beteiligungen	50
III.	Spezifische Zwecke und Wirkungen der Inhaberkontrolle	50
1.	Information und Transparenz	51
2.	Zugangskontrolle und Gefahrenabwehr	51
3.	Sicherung der Funktionsfähigkeit des Finanzsektors	53
4.	Kunden- und Gläubigerschutz	53
5.	Bekämpfung von Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung	53

6.	Sonstige Zwecke	54
7.	Nicht: Schutz des Wettbewerbs	55
D.	SYSTEMATISCHE EINBETTUNG IN DIE ÜBERWACHUNG DER INHABERSTRUKTUR	55
I.	Inhaber bedeutender Beteiligungen im Erlaubnisverfahren	55
1.	Überblick	55
2.	Prüfung der Eigentümerstruktur im Erlaubnisverfahren nach dem Kreditwesengesetz	55
a)	Versagungsgründe im Zusammenhang mit der Inhaberstruktur	56
b)	Übermittlungspflichten zur Inhaberstruktur im Erlaubnisverfahren	56
c)	Aufhebung der Erlaubnis	57
3.	Parallelvorschriften in anderen Aufsichtsgesetzen	57
II.	Passivische Beteiligungsanzeigen	58
1.	§ 24 Abs. 1 Nr. 10 KWG	58
2.	§ 24 Abs. 1 Nr. 12 KWG	60
3.	§ 24 Abs. 1a Nr. 1 und Nr. 3 KWG	61
4.	Parallelvorschriften in anderen Aufsichtsgesetzen	61
III.	Informations- und Prüfungsduldungspflichten	62
1.	Auskunftsrecht (§ 44b Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 i.V.m. § 44 Abs. 1 Satz 1 KWG)	62
a)	Entstehungsgeschichte; Zielsetzung	62
b)	Kreis der Auskunftsberchtigten	63
c)	Adressatenkreis	63
d)	Inhalt und Umfang der Auskunftspflicht	64
e)	Pflicht zur externen Prüfung von Unterlagen	64
2.	Prüfrecht (§ 44b Abs. 2 KWG)	64
a)	Eingriffsvoraussetzungen	65
b)	Anordnung und Durchführung	65
3.	Rechtsbehelfe; Zwangsmittel; Ordnungswidrigkeit	66
4.	Parallelvorschriften in anderen Aufsichtsgesetzen	66

IV.	Vertreterwechsel; Wechsel des persönlich haftenden Gesellschafters	66
1.	§ 2c Abs. 1 Satz 5 KWG	66
2.	Ausnahmen	67
3.	Parallelvorschriften in anderen Aufsichtsgesetzen	67
V.	Erhöhung einer bedeutenden Beteiligung	67
1.	§ 2c Abs. 1 Satz 6 KWG	67
2.	Verfahren	68
3.	Parallelvorschriften in anderen Aufsichtsgesetzen	68
VI.	Aufgabe/Reduzierung einer bedeutenden Beteiligung	68
1.	§ 2c Abs. 3 KWG	68
2.	Parallelvorschriften in anderen Aufsichtsgesetzen	69
VII.	Anzeige-, Erläuterungs- und Mitteilungspflichten des Prüfers	69
1.	§ 29 Abs. 3 Satz 3 KWG	69
2.	§ 29 Abs. 1 Satz 6 KWG	70
3.	Parallelvorschriften in anderen Aufsichtsgesetzen	70
VIII.	Behördliche Mitteilungen an Aufsichtsbehörden	71
1.	§ 8 Abs. 2 KWG	71
2.	§ 60a KWG	71
IX.	Untersagung der Stimmrechtsausübung, Verfügungsverbot und Veräußerungsanordnung	71
1.	§ 2c Abs. 2 KWG	71
a)	Überblick über die Eingriffsvoraussetzungen	71
b)	Zeitlicher Anwendungsbereich des § 2c Abs. 2 Satz 1 Nr. 1 KWG	71
aa)	Überblick über die Problematik	72
bb)	Unzweifelhafte Konstellationen	72
cc)	Anwendbarkeit auch losgelöst von Inhaberkontrollverfahren	72
c)	Bindungswirkung durch Nichteinspruch?	74
d)	Ermessensausübung	75

e)	Inhalt, Adressat und Wirkung des Stimmverbots	76
f)	Anordnung einer Zustimmungspflicht für Anteilsverfügungen	77
g)	Übertragung der Stimmrechte auf einen Treuhänder	78
h)	Veräußerungsanordnung	80
2.	Parallelvorschriften in anderen Aufsichtsgesetzen	81
X.	Laufende materielle Anforderungen an Inhaber bedeutender Beteiligungen	81
XI.	Finanzierungsverantwortung der Anteilseigner?	82
1.	Überblick	82
2.	Gesellschaftsrechtliche Ausgangslage	83
3.	Finanzaufsichtsrechtliche Ausgangslage	84
4.	Tatsächliche Stellung von Gesellschaftern in Krisensituation	85
5.	Dilemma der systemrelevanten Unternehmen	86
a)	Begriff der Systemrelevanz	86
b)	Zwang zur staatlichen Stützung	86
c)	Finanzmarkstabilisierungsgesetz und Rettungsübernahmegesetz	87
d)	Restrukturierungsgesetz	88
6.	Paradigmenwechsel durch § 2c Abs. 1b Satz 1 Nr. 6 KWG?	89
7.	Mehrheitsgesellschafter von Mitgliedern im Einlagensicherungsfonds	90
8.	Besonderheiten bei öffentlich-rechtlichen Instituten	91
XII.	Inhaberkontrolle im Rahmen der Einlagensicherung	92
1.	Überblick	92
2.	Gesetzliche Einlagensicherung	92
a)	Anwendungsbereich	92
b)	Einbeziehung von Inhabern bedeutender Beteiligungen	93
3.	Freiwillige Einlagensicherung	94
a)	Anwendungsbereich	94

b)	Einbeziehung von Inhabern bedeutender Beteiligungen	94
c)	Besonderheiten beim Mehrheitserwerb	96
XIII.	Bewertung	97
E.	VERHÄLTNIS ZU ANDEREN ANZEIGE- UND KONTROLLVERFAHREN	97
I.	Kartellrechtliche Fusionskontrollverfahren	97
1.	Überblick	97
2.	Verhältnis zu aufsichtsrechtlichen Inhaberkontrollverfahren	98
II.	Kontrollverfahren nach dem Außenwirtschaftsgesetz	98
1.	Überblick	98
2.	Verhältnis zu aufsichtsrechtlichen Inhaberkontrollverfahren	100
III.	Anzeigepflichten nach dem Wertpapierhandelsgesetz	100
1.	Überblick	100
2.	Verhältnis zu aufsichtsrechtlichen Inhaberkontrollverfahren	101
IV.	Sonstige Anzeigepflichten	101
1.	Wertpapiererwerbs- und Übernahmegesetz	101
2.	Aktiengesetz	102
3.	Mitteilungspflichten nach der AIFM-Richtlinie	102
V.	Sonderaufsicht über öffentlich-rechtliche Kreditinstitute	103
1.	Überblick	103
2.	Verhältnis zu aufsichtsrechtlichen Inhaberkontrollverfahren	104
F.	PRAKТИСHE BEDEUTUNG	104
I.	Gründe für die wachsende Bedeutung	104
1.	Erweiterung des Kreises regulierter Unternehmen	104
2.	Konsolidierung und Spezialisierung	105
3.	Internationalisierung des Finanzsektors	107
4.	Auftreten neuer Akteure mit neuen aufsichtsrechtlichen Herausforderungen	107
a)	Private Equity Fonds und Finanzinvestoren	107
b)	Sovereign Wealth Funds	108

c)	Neue aufsichtsrechtliche Fragen	109
II.	Inhaberkontrollverfahren als Vollzugsbedingung	110
III.	Bisherige Untersagungsfälle in Deutschland	111
1.	Überblick	111
2.	Untersagung im Fall Cobra / Commerzbank	112
3.	Beschluss des VG Frankfurt a.M. vom 11. April 2007	113
4.	Untersagung im Fall NordfinanzBank AG (Urteile des VG Frankfurt a.M. vom 21. Februar 2008 und des VGH Kassel vom 6. Oktober 2010)	114
5.	Der Fall BHF-Bank / LGT	115
6.	Der Fall BHF / RHJ International	116
7.	Der Fall KBL / Hinduja	117
8.	Der Fall KBL / Precision Capital	118
9.	Sonstige Maßnahmen nach § 2c KWG	118
10.	Untersagungen im Versicherungswesen	118
11.	Der Fall Deutsche Börse / NYSE Euronext	119
2. TEIL:ANZEIGEFLICHTIGE ERWERBSTATBESTÄNDE		121
A.	DER BEGRIFF DER BEDEUTENDEN BETEILIGUNG	121
I.	Definition der bedeutenden Beteiligung	121
1.	§ 1 Abs. 9 Satz 1 KWG	121
2.	Vergleichbare Definition in anderen Aufsichtsgesetzen	121
3.	Bewertung der 10 %-Stimmrechtsschwelle	121
4.	Einbeziehung von Kapitalanteilen	123
5.	Das Kriterium des maßgeblichen Einflusses	124
6.	Abgrenzung zur qualifizierten Beteiligung	124
a)	Qualifizierte Beteiligung in der Bankenrichtlinie	125
b)	Qualifizierte Beteiligung im Kreditwesengesetz	125
7.	Gesetzliche Ausgangslage für die Ermittlung der Beteiligungshöhen	126
II.	Berechnung der Gesamtzahl der Stimmrechte beziehungsweise des Kapitals (Nenner)	127

1.	Berechnung der Gesamtzahl der Stimmrechte	127
a)	Abstrakte Betrachtungsweise	127
b)	Berücksichtigung von Anteilen, die Stimm- oder Ausübungsverboten unterliegen	128
c)	Berücksichtigung eigener Aktien	129
d)	Behandlung stimmrechtsloser Vorzugsaktien	130
2.	Berechnung des Gesamtkapitals	130
a)	Gesellschaftsrechtliche Betrachtungsweise	130
b)	Insbesondere: Stille Beteiligungen und sonstige Hybridinstrumente	131
3.	Berechnung der Stimmrechte beziehungsweise des Gesamtkapitals bei Kapitalmaßnahmen	131
4.	Maßgeblicher Referenzzeitpunkt	132
5.	Informationspflicht des Erwerbsinteressenten	132
III.	Berechnung der Beteiligungsquote (Zähler)	133
1.	Anteilsinhaberschaft	134
2.	Aktienvertretende Zertifikate	134
3.	Abstrakte Betrachtungsweise	134
4.	Stimmrechtslose Vorzugsaktien	135
5.	Keine Verrechnung von Short- und Long-Positionen	135
IV.	Zurechnung und mittelbare Beteiligungen	135
1.	Überblick	135
2.	Umfang der Zurechnung	135
3.	Reichweite des Verweises auf das WpHG	135
4.	Zurechnung von Tochterunternehmen (§ 1 Abs. 9 Satz 1 KWG; § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG)	136
a)	Verhältnis von § 1 Abs. 9 Satz 1 KWG und § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG	136
b)	Begriff des Tochterunternehmens	136
c)	Dynamische oder statische Verweisung auf § 290 HGB?	136
d)	Bedeutung des “beherrschenden Einfluss”	137

e)	Keine Zurechnung von über Minderheitsbeteiligungen gehaltenen Anteilen	138
f)	Praktische Konsequenzen	139
5.	Zurechnung über ein “gleichartiges Verhältnis” i.S.d. § 1 Abs. 9 Satz 1 KWG	140
6.	“Im Zusammenwirken mit anderen Personen oder Unternehmen” gehaltene Anteile (§ 1 Abs. 9 Satz 1 KWG)	140
7.	“Im Eigen- oder Fremdinteresse” gehaltene Anteile (§ 1 Abs. 9 Satz 1 KWG)	141
8.	Halten für Rechnung des Erwerbsinteressenten (§ 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 WpHG)	141
a)	Treuhand	142
b)	Wertpapierdarlehen	142
9.	Übertragung zur Sicherheit (§ 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 3 WpHG)	142
a)	Sicherungsübereignung	142
b)	Verpfändung von Anteilen	143
10.	Nießbrauch (§ 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 4 WpHG)	143
11.	Erwerbsrecht durch Willenserklärung (§ 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 5 WpHG)	144
a)	Ursprünglicher Anwendungsbereich des § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 5 WpHG	144
b)	Anwendbarkeit bei Inhaberkontrollverfahren?	144
aa)	Meinungsstand	144
bb)	Stellungnahme	145
cc)	Europarechtskonforme Auslegung	146
c)	Call-Optionen	147
d)	Wandelanleihen	148
e)	Pflichtwandelanleihen	149
f)	Finanzinstrumente i.S.d. § 25 und § 25a WpHG	149
12.	Anvertrauen oder Bevollmächtigen (§ 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG)	151
13.	Acting-in-concert (§ 22 Abs. 2 WpHG)	152
14.	Sonderfälle	152

a)	Stiftungen	152
b)	Trust-Strukturen	153
15.	Zurechnung von mittelbaren Kapitalbeteiligungen	153
a)	Mutter-Tochter-Verhältnis	154
b)	“Gleichartiges Verhältnis” i.S.d. § 1 Abs. 9 Satz 1 KWG	154
c)	Treuhandverhältnisse	154
d)	Abgestimmte Verhaltensweisen	154
e)	Zurechnung entsprechend §§ 22 Abs. 1 bis Abs. 3a WpHG?	154
aa)	Meinungsstand und praktische Relevanz	154
bb)	§ 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 3 WpHG	155
cc)	§ 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 4 WpHG	156
V.	Dauer und Bilanzausweis der Beteiligung	156
1.	Kein Erfordernis einer dauerhaften Beteiligung	156
2.	Bilanzausweis	157
3.	Verfahrensausgestaltung bei kurzfristig angestrebten Beteiligungen	157
4.	Übertragung der in der Verwaltungspraxis zu §§ 21 ff. WpHG etablierten Erleichterungen	157
VI.	Nicht zu berücksichtigende Stimmrechte oder Kapitalanteile	158
1.	Im Zuge des Emissionsgeschäfts gehaltene Anteile	158
2.	Ausnahmen im Rahmen der Finanzportfolioverwaltung (§ 22 Abs. 3a WpHG)	159
3.	Nichtberücksichtigung des Handelsbestands (§ 23 Abs. 1 WpHG)	159
4.	Nichtberücksichtigung des Abrechnungs- und Abwicklungsbestand (§ 23 Abs. 2 Nr. 1 WpHG)	160
5.	Nichtberücksichtigung des Verwahrbestands (§ 23 Abs. 2 Nr. 1 WpHG)	160
6.	Sonstige Nichtberücksichtigungstatbestände (§ 23 Abs. 3 und 4 WpHG)	161
7.	Anwendbarkeit auf die Berechnung von Kapitalanteilen	161

VII. Regeln und Ausnahmen für Kapitalgesellschaften und Anleger von Investmentfonds (§ 32 Abs. 2 und Abs. 3 InvG)	162
1. Überblick	162
2. Anteile an Publikumfonds	162
3. Anteile an Spezialfonds	163
4. Ausnahme von der Eigenschaft als Tochterunternehmen	163
5. In ausländischen Sondervermögen gehaltene Anteile	163
VIII. Der Begriff des maßgeblichen Einflusses	164
1. Europarechtliche Grundlagen	164
2. Unterscheidung vom "beherrschenden Einfluss"	164
3. Verweis auf § 311 Abs. 1 HGB	165
4. Praktische Bedeutung	166
5. Kriterien zur Feststellung eines maßgeblichen Einflusses	167
a) Möglichkeit des Einflusses auf die Geschäfts- und Finanzpolitik	167
b) Vermutung des § 311 Abs. 1 Satz 2 HGB	168
c) Maßgeblicher Einfluss in Beteiligungsketten	169
d) Beteiligungserfordernis; maßgeblicher Einfluss auch ohne Anteilsinhaberschaft?	172
e) Indizien; Heranziehung des IAS 28; DRS 8	172
f) Berücksichtigung der konkreten Gesellschafterstruktur	173
g) Bedeutung der Rechtsform und konkreten Organisationsverfassung	174
h) Vertreter in der Geschäftsleitung	175
i) Vertreter im Aufsichtsrat	175
j) Insbesondere: Geschäftsbeziehungen und Bereitstellung technischer Informationen	177
k) Insbesondere: Gesellschafterrechte und darüber hinausgehende Minderheitsrechte in Gesellschafterverträgen oder Investorenvereinbarungen	178
l) Insbesondere: Stille Beteiligungen; Hybridinstrumente	179
m) Insbesondere: Potentielle Stimmrechte	179
IX. Zurechnungspraxis in anderen Mitgliedstaaten	180

1.	Europäische Vorgaben	180
2.	Aufsichtspraxis in anderen Mitgliedstaaten	181
3.	Bewertung in den CEBS/CEIOPS/CESR-Leitlinien	182
4.	Praktische Konsequenzen	183
X.	Bestimmung der bedeutenden Beteiligung bei Personenhandelsgesellschaften und Kommanditgesellschaften auf Aktien	183
1.	Überblick	183
2.	Wechsel und Eintritt persönlich haftender Gesellschafter von Personenhandelsgesellschaften	185
a)	Anwendbarkeit der Inhaberkontrolle	185
aa)	Abgrenzung zum Erlaubnisverfahren	185
bb)	Abgrenzung zwischen Anteilseignerkontrolle und Geschäftsführer kontrolle	187
cc)	Konsequenz: Durchführung eines Inhaberkontrollverfahrens	188
dd)	Abgrenzung zur Regelung des § 2c Abs. 1 Satz 5 KWG	189
b)	Bestimmung der bedeutenden Beteiligung	189
3.	Kommanditisten	190
4.	Kommanditgesellschaft auf Aktien	190
B.	ERWERBSABSICHT	192
I.	Überblick	192
II.	Bezugspunkt der Erwerbsabsicht	192
III.	Der Begriff des “Erwerbs”	193
1.	Grundsatz	193
2.	Einschränkende Auslegung?	193
3.	Stellungnahme	194
IV.	Zeitpunkt der Bildung der Erwerbsabsicht	195
1.	Rechtsgeschäftlicher Erwerb	196
a)	Überblick über den Meinungsstand	196
b)	Europarechtliche Grundlagen	197

c)	Stellungnahme und Lösungsansatz	198
aa)	Erwerbsentschluss	198
bb)	Bezug zu einem hinreichend konkretisierten Erwerbsvorgang	198
cc)	Signing als spätester Zeitpunkt für die Bildung der Erwerbsabsicht	199
d)	Erwerbsabsicht und typische Stadien einer M&A-Transaktion	199
aa)	Entscheidung zur Aufnahme von Verhandlungen	199
bb)	Letter of Intent und andere Vorvereinbarungen	200
cc)	Abgabe eines Non-binding Offers	200
dd)	Entscheidung zur Durchführung einer Due Diligence	200
ee)	Abschluss der Due Diligence	201
ff)	Abgabe eines Binding Offers	201
gg)	Interne Entscheidung der Leitungsorgane zum Erwerb in seiner konkreten Gestalt	202
hh)	Gestufte Entscheidungsverfahren	202
e)	Erwerbsabsicht bei mittelbarem Erwerb	203
f)	Informelle Information der Bundesanstalt vom Erwerbsvorhaben	203
2.	Gesetzliche Erwerbstatbestände	204
a)	Insbesondere: Auf Rechtsgeschäft beruhender gesetzlicher Erwerb	204
b)	Insbesondere: Erwerb durch Erbschaft	204
V.	Bildung der Erwerbsabsicht in Sonderfällen	204
1.	Kapitalmaßnahmen	204
2.	Beteiligungsveränderungen ohne Zutun des Erwerbers	205
3.	Optionen und Wandelschuldverschreibungen	205
4.	Öffentliche Übernahmeangebote	206
C.	ZEITPUNKT DER ANZEIGEPFLICHT	206
I.	Überblick	206
II.	Konkretisierung des Unverzüglichkeitsbegriffs	206

D. ANZEIGEPLICHTIGE PERSONEN	209
I. Überblick	209
1. Europäische Ausgangslage	209
2. Kreis der Anzeigepflichtigen nach § 2c Abs. 1 Satz 1 KWG	209
II. Insbesondere: FMSA, SoFFin, AIDAs und Restrukturierungsfonds	210
1. Denkbare Anwendungsfälle	210
2. Verwaltungsstruktur, Organisation und Rechtsfähigkeit	211
3. Zuordnung der Anzeigepflichten	212
III. Personenhandelsgesellschaften	213
IV. BGB-Gesellschaften	213
1. Außengesellschaften	213
2. Innengesellschaften	214
V. Konzernunternehmen und Zwischengesellschaften	214
1. CEBS/CEIOPS/CESR-Leitlinien	214
2. Umsetzung in der Inhaberkontrollverordnung	214
E. ERFASSTE ZIELUNTERNEHMEN	216
I. Institute ohne Erlaubnis	216
II. Öffentlich-rechtliche Institute	217
III. Ausnahmen und befreite Institute	217
IV. Territorialer Anwendungsbereich	218
V. Anwendbarkeit auf inländische Zweigstellen ausländischer Gesellschaften?	218
1. Rechtliche Ausgangslage; Institutsfiktion	219
2. Meinungsstand	219
3. Zweigstellen von ausländischen Instituten mit Sitz im EU/EWR-Raum	219
4. Zweigstellen von Instituten mit Sitz in Drittstaaten, für die staatsvertragliche Gleichbehandlungsgebote bestehen	221
5. Zweigstellen von Instituten mit Sitz in sonstigen Drittstaaten	221
VI. Anwendbarkeit auf Finanzholding-Gesellschaften?	223

VII. Zielunternehmen im laufenden Erlaubnisverfahren	224
1. Behandlung des Erwerbsinteressenten im schwebenden Erlaubnisverfahren	224
2. Anzeigepflicht des Erwerbsinteressenten?	224
3. TEIL: ABLAUF, DURCHFÜHRUNG UND VERFAHRENSABSCHLUSS VON INHABERKONTROLLVERFAHREN	227
A. ZUSTÄNDIGKEIT	227
I. Internationale Zuständigkeit	227
II. Nationale Zuständigkeit	227
1. Doppelzuständigkeit von Bundesanstalt und Bundesbank	227
2. Aufgabenverteilung innerhalb der Bundesbank	228
3. Interne Zuständigkeitsverteilung bei der Bundesanstalt	228
III. Grenzüberschreitende Zusammenarbeit	229
1. Kooperation und Einbindung ausländischer Aufsichtsbehörden	229
2. Förmliche Anhörung ausländischer Behörden?	230
a) § 8 Abs. 6 Satz 1 Nr. 1 KWG	230
b) § 8 Abs. 6 Satz 1 Nr. 2 KWG	230
c) Absehen von einer Anhörung	230
IV. Anzeigeadressaten außerhalb des KWG	231
B. ANWENDBARE VERFAHRENVORSCHRIFTEN	231
I. KWG und InhKontrollV	231
II. Bundesverwaltungsverfahrensgesetz	231
C. INHALT, FORM UND SPRACHE DER ZU ÜBERMITTELNDEN INFORMATIONEN, DOKUMENTE UND ERKLÄRUNGEN	232
I. Überblick	232
II. Form	232
III. Sprache	233
IV. Prüfung von Unterlagen (§ 44b Abs. 1 Satz 2 KWG)	234
V. Empfangsbevollmächtigter	234
VI. Vorlagepflichten	234

1.	Allgemeine Unterlagen und Erklärungen (§ 8 InhKontrollIV)	234
a)	Nachweis der Existenz	234
b)	Gesellschaftsvertrag	235
c)	Informationen über persönlich haftende Gesellschafter und gesetzliche und satzungsmäßige Vertreter	235
d)	Beschreibung der geschäftlichen Aktivitäten	235
e)	Liste der Gesellschafter und Personen mit kontrollierendem Einfluss	235
f)	Behördliche Untersuchungen außerhalb der Finanzbranche	235
g)	Erklärung zum beabsichtigten Austausch von Geschäftsleitern	236
2.	Erklärungen und Unterlagen zur Zuverlässigkeit	236
a)	Strafverfahren	236
b)	Ordnungswidrigkeiten	237
c)	Insolvenzverfahren	238
d)	Aufsichtsrechtliche Maßnahmen	238
e)	Erlaubnisentzug und Disqualifikation	238
f)	Andere Zuverlässigkeitsprüfungen	239
3.	Lebenslauf	239
4.	Beteiligungsverhältnisse und Konzernzugehörigkeit	239
a)	Konzernschaubild	239
b)	Überblick über die Geschäftstätigkeit des Konzerns	240
c)	Aufstellung der aufsichtspflichtigen Konzernunternehmen	240
d)	Darstellung der Gesellschafterstruktur	240
5.	Erwerbsinteressen	240
6.	Finanzlage und Bonität des Anzeigepflichtigen	241
7.	Finanzierung	241
8.	Offenlegung sämtlicher Vereinbarungen	242
9.	Geschäftsplan; Strategische Ziele und Pläne	243
a)	Kontrollerwerb	243

b)	Erwerb von 20 % oder eines maßgeblichen Einflusses	244
c)	Erwerbsvorhaben unter 20 % und ohne maßgeblichen Einfluss	244
d)	Bewertung	245
10.	Anforderung weiterer Informationen	245
VII.	Ausnahmen und Erleichterungen von den Vorlage- und Nachweispflichten	245
1.	Bereits übermittelte Information	245
2.	Personenspezifische Erleichterungen	246
b)	Staaten und öffentlich-rechtliche Körperschaften	246
c)	Regulierte Unternehmen	247
d)	Erleichterungen für konzernangehörige Unternehmen	247
3.	Unmöglichkeit	248
4.	Unverhältnismäßigkeit	248
VIII.	Bewertung	248
1.	Orientierung an aufsichtsrechtlich problematischen Erwerbsvorhaben	248
2.	Alternative: Zweistufiges Verfahren	249
3.	Einführung eines generellen Befreiungstatbestands	250
D.	VOLLSTÄNDIGKEIT UND EINGANGSBESTÄTIGUNG	250
I.	Bedeutung der Eingangsbestätigung	250
II.	Anknüpfungspunkt: Vollständigkeit der Anzeige	250
1.	Formelles Verständnis der Vollständigkeit	250
2.	Bewertung des Vollständigkeitserfordernisses	251
E.	BEURTEILUNGSZEITRAUM	252
I.	Beginn des Fristlaufs	252
II.	Fristende	253
III.	Fristdauer	253
IV.	Fristhemmung	253
F.	AUSWIRKUNGEN VON ÄNDERUNGEN DER ÜBERMITTELTKEN INFORMATION UND DER TRANSAKTIONSSTRUKTUR	254

I.	Aktualisierungspflicht	254
II.	Änderungen des Erwerbsvorhabens	255
1.	Mitteilungspflicht	255
2.	Abgrenzung zur Aufgabe des ursprünglichen Vorhabens	255
3.	Veränderung der Beteiligungshöhe	255
G.	VOLLZUGSVERBOT VOR FORMELLER ENTSCHEIDUNG	256
I.	Praktische Bedeutung	256
II.	Rechtslage und Meinungsstand vor Neufassung des § 2c KWG	257
III.	Rechtslage nach Umsetzung der Beteiligungsrichtlinie	258
1.	Keine Vorgaben durch die Beteiligungsrichtlinie	259
2.	Analyse des § 2c KWG (n.F.)	259
H.	BEURTEILUNGSKRITERIEN UND UNTERSAGUNGSGRÜNDE	260
I.	Europäische Grundlagen	260
1.	Überblick über die Beurteilungskriterien	261
2.	Untersagungsgründe	261
3.	Anwendung der Beurteilungskriterien; Proportionalität	262
II.	Umsetzung im deutschen Recht	263
III.	Darlegungs- und Beweislast	263
1.	Darlegungslast	263
2.	Amtsermittlungsgrundsatz	263
3.	Beweislast	263
IV.	Untersagung aus formellen Gründen (§ 2c Abs. 1b Satz 2 KWG)	264
V.	Zuverlässigkeit (§ 2c Abs. 1b Satz 1 Nr. 1b KWG)	265
1.	Europäischer Zuverlässigungsbegriff	265
2.	Umsetzung im deutschen Recht und Konkretisierung des Zuverlässigungsbegriffs	266
a)	Systematische Auslegung des § 2c Abs. 1b Satz 1 KWG	266
b)	Zuverlässigungsbegriff im Gewerberecht	267

c)	Zuverlässigkeitssbegriff im KWG	267
d)	Konturierung des Zuverlässigkeitssbegriffs in § 2c KWG durch Rechtsprechung und Praxis	268
3.	Personeller Anwendungsbereich der Zuverlässigkeitsprüfung	269
a)	Natürliche Personen	269
b)	Juristische Personen	270
c)	Personengesellschaften	271
4.	Allgemeines; Prüfungsmaßstab	272
a)	Prognoseentscheidung	272
b)	Volle gerichtliche Überprüfbarkeit	273
c)	Tatsachenbasis und Darlegungs- und Beweislast	274
d)	Regelvermutung der Zuverlässigkeit	275
e)	Anforderungsprofil	275
5.	Integrität	277
a)	Verstöße gegen Straftatbestände	277
b)	Ordnungswidrigkeiten	280
c)	Verstöße gegen Aufsichtsrecht; aufsichtsrechtliche Maßnahmen und Verfahren; Tätigkeitsverbote	281
d)	Verstöße gegen steuerrechtliche Vorschriften; Steuerschulden	283
e)	Verstöße gegen sozialversicherungsrechtliche Pflichten	283
f)	Wirtschaftliche Lage; Vermögensverfall	284
g)	Kriminelle beziehungsweise nicht nachvollziehbare Beschaffung von Geldern	285
h)	Fehlende wirtschaftliche Plausibilität der Investition	287
i)	Krankhafte Störungen und Gründe im persönlichen Bereich	288
6.	Sachkunde und Erfahrung	288
a)	Erfahrung und Sachkunde als Zuverlässigkeitselement nach der Beteiligungsrichtlinie	288

b)	Sachkunde und Erfahrung als Teil der Zuverlässigkeit beziehungsweise "anderer Grund" i.S.d. § 2c Abs. 1b Satz 1 Nr. 1 1. Halbs. KWG	289
c)	Bezugspunkt der Sachkunde und Erfahrung	289
d)	Anforderungen an die Erfahrung und Sachkunde	290
e)	Zulässigkeit einer persönlichen Differenzierung	293
VI.	Nichterfüllung von Aufsichtsanforderungen (§ 2c Abs. 1b Satz 1 Nr. 2 Alt. 1 KWG)	293
1.	Überblick und Zweck	293
2.	Anwendungsfälle	294
a)	Überblick	294
b)	Drohender Verstoß gegen Pflichten als übergeordnetes Unternehmen	294
c)	Verstoß gegen Eigenmittelanforderungen auf Solo- Basis	295
3.	Kausalität zwischen Erwerbsvorhaben und Verstoß	296
VII.	Intransparentes Beteiligungsgeflecht (§ 2c Abs. 1b Satz 1 Nr. 2 Alt. 2 KWG)	297
1.	Überblick und Zweck	297
2.	Anwendungsfälle	298
VIII.	Unzureichende Aufsicht über das Mutterinstitut (§ 2c Abs. 1b Satz 1 Nr. 3 KWG)	300
1.	Überblick; Zweck	300
2.	Anwendungsfälle	301
IX.	Unzuverlässigkeit/Fehlende Eignung der künftigen Geschäftsleiter (§ 2c Abs. 1b Satz 1 Nr. 4 KWG)	301
1.	Überblick; Zweck	301
2.	Anwendungsbereich	302
X.	Geldwäsche/Terrorismusfinanzierung (§ 2c Abs. 1b Satz 1 Nr. 5 KWG)	303
1.	Überblick und Zweck	303
2.	Anwendungsfälle	304

XI. Finanzielle Solidität des Erwerbsinteressenten (§ 2c Abs. 1b Satz 1 Nr. 6 KWG)	305
1. Überblick und Zweck	305
2. Anwendungsbereich	307
a) Verstoß gegen Eigenmittel- und Liquiditätsvorschriften	307
b) Fehlende Mittel für den Erwerb	308
c) Fähigkeit zur finanziellen Unterstützung des Zielinstituts?	309
aa) Auswertung der Leitlinien und Gesetzesmaterialien	309
bb) Stellungnahme	310
d) Erwerb zu Zerschlagungs- oder Spekulationszwecken	313
XII. Sonderfall: Untersagung aufgrund Beschluss der Kommission (§ 2c Abs. 4 KWG)	314
I. ENTSCHEIDUNGSMÖGLICHKEITEN	314
I. Überblick	314
II. Untersagung des Erwerbs	314
1. Eingriffsvoraussetzungen	314
2. Ermessensentscheidung; Ermessensreduzierung auf Null?	315
3. Verhältnismäßigkeit	316
a) Eignung	316
b) Erforderlichkeit	316
c) Angemessenheit	317
III. Ablauf des Beurteilungszeitraums ohne Untersagung des Erwerbs	319
IV. Anspruch auf Bescheidung der Nichtuntersagung	319
V. Nebenbestimmungen	320
1. Rechtsgrundlage	320
2. Beispiele	320
3. Insbesondere: Auflage zur Anzeige des Vollzugs oder Nichtvollzugs	321
VI. Formelle Anforderungen an die Entscheidung	321

1.	Anhörung	321
2.	Begründung	321
3.	Rechtsbehelfsbelehrung	322
J.	SONSTIGE AUFSICHTSMITTEL, SANKTIONEN UND RECHTSFOLGEN	322
I.	Aufsichtsmittel nach § 2c Abs. 2 KWG	322
II.	Bußgeld (z.B. § 56 KWG)	322
1.	Rechtslage im Kreditwesengesetz	322
2.	Parallelvorschriften	323
III.	Zivilrechtliche Folgen	323
K.	RECHTSSCHUTZ	324
I.	Rechtsweg	324
II.	Sofortige Vollziehbarkeit (§ 49 KWG)	324
III.	Widerspruch	324
IV.	Anfechtungsklage	324
V.	Antrag auf Anordnung der aufschiebenden Wirkung	325
VI.	Klage- bzw. Antragsbefugnis	325
VII.	Sachliche und örtliche Zuständigkeit	326
VIII.	Maßgeblicher Zeitpunkt für die Beurteilung der Untersagungsgründe im Rahmen der gerichtlichen Kontrolle	326
L.	VERTRAULICHKEIT UND INFORMATIONSFREIHEITSGESETZ	327
I.	Verschwiegenheitspflicht der Bundesanstalt	327
II.	Informationsfreiheitsgesetz	327
1.	Überblick	327
2.	Beschränkung nach § 3 Nr. 1d IfG	328
3.	Beschränkung nach § 3 Nr. 4 IfG; § 9 KWG	329
4.	Beschränkung nach § 3 Nr. 4; Nr. 7 IfG	330
5.	Verfahrensrechtliche Fragen	330
M.	VERWALTUNGSGEBÜHREN	331

ZUSAMMENFASSUNG DER WESENTLICHEN ERGEBNISSE	333
1. TEIL: RECHTLICHER RAHMEN, ZIELE, RECHTFERTIGUNG UND BEDEUTUNG VON INHABERKONTROLLVERFAHREN	333
A. NATIONALE REGELUNGEN	333
B. EUROPÄISCHE GRUNDLAGEN	333
C. ZIELSETZUNG UND RECHTFERTIGUNG	334
D. SYSTEMATISCHE EINBETTUNG IN DIE ÜBERWACHUNG DER INHABERSTRUKTUR	335
E. PRAKTISCHE BEDEUTUNG	336
2. TEIL: VORAUSSETZUNGEN UND DURCHFÜHRUNG VON INHABERKONTROLLVERFAHREN	338
A. BEGRIFF DER BEDEUTENDEN BETEILIGUNG	338
B. ERWERBSABSICHT	341
C. ZEITPUNKT DER ANZEIGEPFLICHT	341
D. ANZEIGEPFLICHTIGE PERSONEN	342
E. ERFASSTE ZIELUNTERNEHMEN	342
3. TEIL: ABLAUF, DURCHFÜHRUNG UND VERFAHRENSABSCHLUSS VON INHABERKONTROLLVERFAHREN	343
A. ZUSTÄNDIGKEIT	343
B. ANWENDBARE VERFAHRENSVORSCHRIFTEN	343
C. INHALT, FORM UND SPRACHE DER ZU ÜBERMITTELNDEN INFORMATIONEN, DOKUMENTE UND ERKLÄRUNGEN	343
D. VOLLSTÄNDIGKEIT UND EINGANGSBESTÄTIGUNG	344
E. ENTSCHEIDUNGSFRIST	344
F. AUSWIRKUNGEN VON ÄNDERUNGEN DER ÜBERMITTELTNEN INFORMATIONEN UND DER TRANSAKTIONSSTRUKTUR	345
G. VOLLZUGSVERBOT VOR FORMELLER ENTSCHEIDUNG	345

H.	BEURTEILUNGSKRITERIEN UND UNTERSAGUNGSGRÜNDE	345
I.	ENTSCHEIDUNGSMÖGLICHKEITEN	350
J.	SONSTIGE AUFSICHTSMITTEL, SANKTIONEN UND RECHTSFOLGEN	350
K.	RECHTSSCHUTZ	351
L.	VERTRAULICHKEIT UND INFORMATIONS FREIHEITSGESETZ	351
M.	VERWALTUNGSGEBÜHREN	351